

## Inhalt

<i>Heiko Peters, Stefan Ried und Peter Schwarz</i> Krisenreaktion und Krisenprävention im Euro-Raum: Wandel zum Besseren? .....	3
<i>Ansgar Belke</i> „EU Governance“ und Staateninsolvenz: Optionen jenseits der Kommissions- vorschläge .....	29
<i>Hanno Beck und Dirk Wentzel</i> Ordnungspolitische Überlegungen zu einer Insolvenzordnung für Staaten .....	71
<i>Johannes Suttner und Verena Kielholz</i> Leerverkäufe verbieten? – Eine ordnungstheoretische Sicht.....	101
<i>Bodo Knoll</i> Vom Wert der Blase – Die Funktion der Spekulation in der Marktwirtschaft.....	115
<i>Ludger Wößmann</i> Aktuelle Herausforderungen der deutschen Bildungspolitik: Ordnungspolitischer Rahmen und konkrete Handlungsfelder .....	145
<i>Horst Bossong</i> Suchtpolitik im paternalistischen, aktivierenden oder ermöglichenden Staat: Versuch einer Entwirrung.....	177
<i>Michael Coenen, Justus Haucap, Annika Herr und Björn A. Kuchinke</i> Wettbewerbspotenziale im deutschen Apothekenmarkt.....	205
<i>Ingo Pies und Peter Sass</i> Wie sollte die Managementvergütung (nicht) reguliert werden? – Ordnungs- politische Überlegungen zur Haftungsbeschränkung von und in Organisationen.....	231
<i>Till Talaulicar</i> Normierungseffekte der Co-Regulierung von Standards guter Corporate Governance .....	269
<i>Eva Maria Lucke und Christoph Lütge</i> Moralisches Verhalten in einem korrupten Markt: Anreize und Erfolgsfaktoren anhand einer Fallstudie aus Argentinien.....	297
<i>Christian Kirchner</i> Corporate Governance und Ordnungsökonomik .....	321
<i>Alexander Lenger und Nils Goldschmidt</i> Ordnungsökonomik als angewandte Wissenschaft: Zur notwendigen Zusammen- führung von Theorie und Praxis .....	343

<i>Tobias Pfaff</i> Das „Bruttonationalglück“ als Leitlinie der Politik in Bhutan – eine ordnungs- politische Analyse .....	365
<i>Friedrich L. Sell</i> Scham- und Schuldgefühl: Zur ökonomischen Bedeutung zweier kulturell motivierter Emotionen.....	387
<i>Steffen Groß</i> Vom »Gesetz« zur »Form« – Überlegungen zum epistemischen und methodo- logischen Status der Volkswirtschaftslehre.....	405
<i>Marie Möller</i> Gefangen im Dilemma? Ein strategischer Ansatz der Wahl- und Revolutions- teilnahme .....	425
Vorträge zur Ordnung der Wirtschaft und Gesellschaft.....	455
<i>Razeen Sally</i> Liberty outside the West .....	457
<i>Viktor Vanberg</i> Moral und Wirtschaftsordnung: Zu den ethischen Grundlagen einer freien Gesellschaft .....	469
<i>Alfred Schüller</i> Das fatale Einheitsdenken in der EU. Lehren aus Selbsttäuschungen und Fehlschlägen.....	491
<i>Manfred E. Streit</i> Zur Krise des Euro: Ein währungspolitisches Problem und seine Ordnungsfolgen .....	517
<i>Bernd Noll</i> Wie viel gemeinsame Ethik braucht eine Weltwirtschaftsordnung? Eine historisch-genetische Annäherung .....	523
<i>Karen Horn</i> Diesseits von Angebot und Nachfrage .....	539
Buchbesprechungen .....	555
Personenregister .....	649
Sachregister .....	663
Anschriften der Autoren.....	669

*Heiko Peters, Stefan Ried und Peter Schwarz*

## **Krisenreaktion und Krisenprävention im Euro-Raum: Wandel zum Besseren?**

### Inhalt

I. Einleitung .....	3
II. Optionen einer eigenständigen Krisenbewältigung in den GIIPS-Staaten.....	6
1. Offener Zahlungsausfall .....	7
2. Konsolidieren durch Inflation .....	7
3. Haushaltskonsolidierung .....	8
III. Für und wider eines Bailouts: Der Europäische Stabilitätsmechanismus .....	10
1. Nachteile einer Einstandspflicht.....	12
2. Argumente zugunsten eines Bailouts .....	14
IV. Maßnahmen zur Krisenprävention im Euro-Raum .....	17
1. Stärkung existierender Krisenpräventionsmaßnahmen: Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts .....	18
2. Schaffung neuer Krisenpräventionsmaßnahmen.....	20
V. Fazit .....	22
Literatur .....	26
Zusammenfassung .....	28
Summary: Crisis Mangement and Prevention for the Eurozone: A Change for the Better? .....	28

## **Zusammenfassung**

Die Wirtschaftskrise des Jahres 2007 führte in nahezu allen entwickelten Volkswirtschaften zu einer akuten Belastung der öffentlichen Haushalte. Insbesondere die GIIPS-Länder - Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien - stehen vor der enormen Herausforderung, ihre aus unterschiedlichen Gründen ausgelösten Haushaltskrisen zu bewältigen. Zur Krisenbewältigung kommen ein offener Zahlungsausfall, eine Konsolidierung durch Inflation und eine Haushaltskonsolidierung in Frage. Alternativ besteht die Möglichkeit dauerhafter europäischer Unterstützungsleistungen im Rahmen des Europäischen Stabilisierungsmechanismus als Element des Förderns in fiskalischen Problemlagen. Während es für Staaten mit Liquiditätsproblemen triftige Gründe für solche (temporären) Leistungen gibt, sind bei dauerhafter Stützung deutlich negative Auswirkungen vorhanden. Diese zu minimieren muss Ziel der europäischen Politik sein. Die signifikante Verschärfung des Stabilitäts- und Wachstumspakts ist das notwendige Gegenstück zur Förderung. Wird dieses Element des Förderns in der Praxis unzureichend umgesetzt, verschiebt sich das Gleichgewicht innerhalb der Währungsunion dauerhaft zugunsten ungehinderten Trittbrettfahrertums.

## **Summary: Crisis Mangement and Prevention for the Eurozone: A Change for the Better?**

The economic crisis of 2007 caused a worsening of the public budget in almost all developed economies. Especially GIIPS-countries (Greece, Ireland, Italy, Portugal and Spain) were hit hardest and each of them is posed to the challenge to solve its fiscal crisis. Default, consolidation by inflation and budget consolidation could be considered for crisis management. Furthermore, the European Stabilisation Mechanism was set up permanently to provide relief payments in case of a fiscal crisis of a Eurozone member. There is much to be said for it, but markedly negative incentives are against it. Minimizing the negative effects should be the objective here. Prospectively, the way the reformed Stability and Growth Pact will be executed will be crucial. If the tightening of the pact will be inadequately implemented, the equilibrium within the Eurozone will be shifting permanently to an unopposed free riding.

*Ansgar Belke*

## **„EU Governance“ und Staateninsolvenz: Optionen jenseits der Kommissionsvorschläge\***

### Inhalt

I. Einführung.....	29
II. Deutlicher Perspektivwechsel nach dem EU-Gipfel vom Oktober 2010...	31
III. Fehlende, überflüssige oder nicht praktikable Elemente des Kommissionspakets .....	35
IV. Zwischenfazit .....	43
V. Institutionelle Arrangements zur Komplettierung der Governance- Reform .....	44
VI. Permanenter Rettungsmechanismus (ESM): Drohender Teufelskreis.....	59
VII. Ausblick: Wird die EU die Schuldenkrise in den kommenden Jahren in den Griff bekommen?.....	64
Literatur.....	65
Zusammenfassung .....	68
Summary: “EU Governance“ and Insolvency of Governments: Options beyond the Commission Proposals.....	69

## **Zusammenfassung**

Das am 29. September 2010 von der Europäischen Kommission vorgestellte und dem Europäischen Parlament vorgelegte umfangreiche Maßnahmenpaket stellt die umfassendsten Versuch einer Verstärkung einer europäischen „Economic Governance“ seit Einführung der Wirtschafts- und Währungsunion dar. Angesichts der Mängel der existierenden Gesetzgebung werden dabei eine weiter reichende und verbesserte Überwachung der Fiskalpolitiken, aber auch makroökonomischer Politiken sowie Strukturreformen angestrebt. Neue Durchsetzungsmechanismen für Mitgliedsstaaten, die gegen die Regeln handeln, sind ebenfalls geplant. Im Hinblick auf das sehr wichtige und entscheidende Paket der Kommission, das 6 Gesetzes-Dossiers umfasst, wird in diesem Beitrag versucht, fehlende oder überflüssige und/oder gar nicht verwendbare Elemente zu identifizieren. Weiterhin wird überprüft, was außerhalb und über diese Vorschläge hinaus (überhaupt) noch fehlt, um das gesamte Paket der Governance-Reformen vollständig und durchführbar zu machen. Dies können potenziell Mechanismen zur Krisenlösung und Umschuldung, ein Europäischer Währungsfonds, Projekt-Bonds und/oder Euro-Bonds sein. Der Schwerpunkt der Analyse liegt dabei auf dem Europäischen Währungsfonds, der als Mittel der Wahl bezeichnet wird.

Schließlich erweitert der vorliegende Beitrag seinen Fokus auf aktuelle Ereignisse wie die EU-Gipfel bis einschließlich März 2011, die die institutionellen Grundlagen des Europäischen Stabilitätsmechanismus schufen. Es wird ausführlich erörtert, ob die sich abzeichnende Perspektive eines ab 2013 existierenden permanenten Rettungsmechanismus (ESM) in Verbindung mit der vorher installierten Europäischen Finanzstabilitätsfazilität (EFSF) einen Teufelskreis drohender weiter steigender Zinsdifferenzen und steigender Schulden in der Eurozone auslösen kann. Zu diesem Zweck wird aus ordnungspolitischer Perspektive skizziert, wie eine langfristige Strategie gegen Überschuldungskrisen im Euroraum aussehen sollte. Darauf aufbauend werden Gründe für anhaltende Marktspannungen in der Eurozone herausgearbeitet und institutionelle Mängel der gefundenen institutionellen Lösung zum Umgang mit der Illiquidität und der Insolvenz von Eurostaaten abgeleitet. Der Beitrag endet mit einem Ausblick und liefert eine Einschätzung darüber, ob die Eurozone ihre Schuldenkrise in den kommenden Jahren in den Griff bekommen wird.

### **Summary: “EU Governance” and Insolvency of Governments: Options beyond the Commission Proposals**

The comprehensive package of measures proposed by the European Commission on 29 September 2010, and presented to the European Parliament provides the most comprehensive attempt to create a European "economic governance" since the introduction of the Economic and Monetary Union. In view of the shortcomings of existing legislation they aim at a wider and improved monitoring of fiscal policies but also of macroeconomic policies and structural reforms. New enforcement mechanisms for member states which act against the rules are also planned. With an eye on the very important and decisive package of the Commission which includes six legislative dossiers, this paper attempts to identify missing or superfluous and / or unusable items. Furthermore, it is checked what measures beyond these proposals out are, if at all, still missing to make the whole package of governance reforms and overall feasible. These potentially include mechanisms for crisis resolution and debt restructuring, a European Monetary Fund, Project Bonds and / or Euro-bonds. The main focus of the analysis, however, is on the European Monetary Fund, which is called the preferred method.

Finally, this paper expands its focus on current events such as the sequence EU summits in 2010 and 2011, which laid the institutional foundations of the European stability mechanism. It is discussed at length whether the looming prospect of a permanent rescue mechanism (ESM) from 2013 on in conjunction with the previously-installed European Financial Stability Facility (EFSF), have the potential to trigger a vicious circle of imminent further increases in interest rate differentials and rising debt in the euro zone. For this purpose, it is sketched from an “Ordnungspolitik” perspective, how a long-term response to crises indebtedness in the euro area should look like. Taking this as a starting point, the paper identifies the reasons for continuing market pressures in the euro zone and derives institutional deficiencies of the found institutional solutions for dealing with the illiquidity and the insolvency of euro area member states. The paper concludes with an outlook and provides an assessment of whether the euro zone debt crisis in their coming years will get a grip.

*Hanno Beck und Dirk Wentzel*

## **Ordnungspolitische Überlegungen zu einer Insolvenzordnung für Staaten**

### Inhalt

I. Staatsinsolvenz: Ökonomische und historische Beispiele.....	72
II. Ursachen und Folgen von staatlichen Insolvenzen .....	74
III. Auswege aus der europäischen Staatsschuldenkrise .....	79
1. Inflation .....	80
2. Währungsabwertung.....	81
3. Austritt aus der EWU .....	82
4. Der bail out.....	83
5. Sparen und Haushaltskonsolidierung .....	84
6. Der Staatsbankrott .....	85
IV. Zur Notwendigkeit einer Insolvenzordnung für Staaten .....	86
V. Ordnungspolitischer Rahmen: Ziele und Gestaltungsprinzipien für eine Insolvenzordnung .....	88
VI. Grundmuster einer Insolvenzordnung für Staaten.....	89
1. Feststellung der Insolvenz .....	89
2. Bindungskraft: Eine supranationale Insolvenzordnung .....	91
3. Verteilung der Lasten .....	94
4. Auflagenpolitik.....	94
VII. Folgerungen für Wirtschaftspolitik und -theorie.....	95
1. Mehr Verbindlichkeit .....	95
2. Mehr Transparenz.....	95
3. Das Bankenproblem .....	96
4. Das Politikproblem.....	97
5. Praktische und theoretische Einwände .....	97
VIII. Zusammenfassung und Ausblick.....	98
Literatur .....	98
Zusammenfassung .....	100
Summary: Principles for an Insolvency Code for States .....	100

## **Zusammenfassung**

Vor dem Hintergrund ausufernder europäischer Staatsverschuldung und der Euro-Krise wird das Konzept einer Insolvenzordnung für Staaten vorgestellt. Der Beitrag skizziert das Grundmuster einer solchen Insolvenzordnung, zeigt Verknüpfungen zu anderen wirtschaftlichen Teilordnungen auf und diskutiert entsprechende Pro- und Contra-Argumente. In Verbindung mit einer staatlichen Insolvenzordnung wird die Idee präsentiert, dass die internationale Staatengemeinschaft eine supranationale Versicherungsgesellschaft gründet, die einzelne Staatsanleihen gegen einen Zahlungsausfall absichert. Länder mit schlechten wirtschaftlichen Daten und hoher Verschuldung müssen dabei höhere Prämien zahlen, so dass ein direkter materieller Anreiz zu solider Staatsführung besteht.

## **Summary: Principles for an Insolvency Code for States**

With reference to the current European crisis of highly indebted states and a common currency under pressure, the concept of a bankruptcy code for states is presented. The article examines the principles of such a code, analyzes interdependencies to other institutional parts of the economy and financial markets and discusses all pros and cons of such a proposal. Connected to the framework of a bankruptcy code, the idea of an international insurance system for government bonds is developed. Countries with poor economic performance and a high debt ratio have to pay higher premiums so that a direct incentive exists in order to implement a more solid budget policy.

*Johannes Suttner und Verena Kielholz*

## **Leerverkäufe verbieten? – Eine ordnungstheoretische Sicht\***

### **Inhalt**

I. Leerverkaufsverbote in Europa .....	101
II. Leerverkäufe und ihre Bedeutung für den Markt.....	102
1. Funktionsweise von Leerverkäufen.....	102
2. Arten von Leerverkäufen.....	103
3. Positive und negative Effekte von Leerverkäufen .....	103
III. Wirkungen von Leerverkaufsverboten.....	105
IV. Die ordnungstheoretische Perspektive .....	107
V. Ansatzpunkte für die Ordnungspolitik .....	108
VI. Fazit.....	110
Literatur .....	111
Zusammenfassung .....	113
Summary: Should Short Sales Be Prohibited? - A View from Institutional Perspective .....	113

## **Zusammenfassung**

In ihrem Beitrag argumentieren die Autoren mithilfe einer Analogie zu Euckens dialektischer Sicht auf Marktstrukturen und -instrumente, dass Leerverkäufe an sich nicht ursächlich für missbräuchliche Praktiken auf den Finanzmärkten sind. Stattdessen richten sie den Blick auf die Marktstrukturen und entwerfen einen ordnungspolitischen Rahmen für eine markteffiziente Regulierung von Leerverkaufstransaktionen. Insbesondere ein Aufsichtssystem sowie Offenlegungsvorschriften sind dafür nötig. Da Leerverkäufe einen wichtigen informationsökonomischen Nutzen liefern, sollten sie im Grundsatz erlaubt sein.

## **Summary: Should Short Sales Be Prohibited? – A View from the Institutional Perspective**

In this paper the authors argue that the problem of abusive short selling is not caused by short sales per se. For this purpose they focus on Eucken's dialectic view on market structures and instruments and propose an institutional framework to avoid abusive short selling. Supervision and disclosure rules are suggested to be part of this framework. In general, the authors support commerce in short sales because of their informational utility for the market.

*Bodo Knoll*

## **Vom Wert der Blase – Die Funktion der Spekulation in der Marktwirtschaft**

### Inhalt

I. Die Wahrnehmung der Spekulation in Wissenschaft und Öffentlichkeit ....	116
II. Abgrenzung der Spekulation .....	118
1. Die Bedeutungen des Wortes „Spekulation“ .....	118
2. Objekt- und subjektorientierte Abgrenzungsversuche der Spekulation .....	120
III. Probleme einer Regulierung der Spekulation.....	123
1. Potenzielle Strategien des Gesetzgebers im Umgang mit Spekulation.....	123
2. Induktion und Vergangenheitsorientierung der Verhinderungsstrategie ....	125
3. Das Wissensproblem: Verschiedenartigkeit von Spekulationsblasen.....	128
4. Das Abgrenzungsproblem zwischen Spekulation und Nichtspekulation.....	130
IV. Positive Rückwirkungen der Spekulation auf die Funktionsfähigkeit einer Marktwirtschaft .....	132
1. Dynamische Effizienz durch schnelles Platzen von Spekulationsblasen.....	132
2. Spekulative Blasen als Selektionsmechanismus .....	132
3. Lerneffekte der Marktteilnehmer im Umgang mit volatilen Märkten .....	135
V. Gerechtigkeit der Spekulationsgewinne.....	136
1. Verdienst, Wert und Entlohnung des Spekulanten.....	136
2. Die moralische Bewertung des Glücks .....	139
VI. Regeln statt Regulierungen .....	140
Literatur .....	142
Zusammenfassung .....	144
Summary: On the Value of Bubbles – The Function of Speculation for a Market Order.....	144

1 Ich danke *Andreas Koenig*, den Teilnehmern des 7. Workshops „Ordnungsökonomik und Recht“ vom 17.-19.11.2010 in Freiburg sowie einem anonymen Gutachter für wertvolle Hinweise.

## **Zusammenfassung**

Preisdestabilisierende Spekulationsblasen haben in einer freien Gesellschaft wichtige Funktionen: Sie ersetzen die fehlende Spekulation eines rationalen wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses. Sie beschleunigen den kulturellen Selektions- und Anpassungsprozess und lösen einen Lernprozess der Marktteilnehmer im Umgang mit den Risiken einer Marktwirtschaft aus. Die fehlende gesellschaftliche Akzeptanz von Spekulationsgewinnen entsteht, weil weder Wert noch Verdienst des Spekulanten unmittelbar beobachtbar sind. Glück und Zufall werden zudem nicht als moralisch neutral bewertet. Da eine Verhinderung der Spekulation weder möglich noch wünschenswert erscheint, sollte der Gesetzgeber eine Marktordnung erlassen, die Spekulation uneingeschränkt zulässt, aber verhindert, dass das Marktsystem insgesamt durch die gesellschaftlichen und politischen Reaktionen auf Spekulationsblasen gefährdet wird.

## **Summary: On the Value of Bubbles – The Function of Speculation for a Market Order**

Destabilizing speculative bubbles are important for the evolution and preservation of a free market society. In the absence of speculative thinking in scientific theories of risk management and financial markets, market speculation accelerates cultural selection and adaption. It further enables market participants to learn how to deal with economic risks. Speculative profits have a bad reputation since neither the value of speculation for society nor the merit of the speculator can be seen directly. Preventing speculation by the regulation of capital markets is likely to fail. Therefore the legislator should pass general rules which allow for speculation. These rules should ensure that a country's market order is not endangered by political pressure and civil conflicts.

*Ludger Wößmann*

## **Aktuelle Herausforderungen der deutschen Bildungspolitik: Ordnungspolitischer Rahmen und konkrete Handlungsfelder**

### Inhalt

I. Einleitung: Die Bedeutung der Bildung für die marktwirtschaftliche Ordnung.....	146
II. Die Herausforderungen .....	148
1. Steigerung des durchschnittlichen Bildungsniveaus .....	148
2. Verringerung der Ungleichheit der Bildungschancen .....	148
3. Umdenken von Input- zu Ergebnisorientierung .....	149
4. Anpassung an Innovations- und Strukturwandlungsprozesse .....	150
III. Der Rahmen der staatlichen Bildungsfinanzierung im Lebenszyklus.....	150
IV. Frühkindliche und vorschulische Bildung: Qualität und Zugang .....	152
V. Schulsystem.....	155
1. Rekrutierung und Ausbildung einer hochqualifizierten Lehrerschaft.....	155
2. Marktmechanismen und Wettbewerb durch freie Trägerschaft.....	157
3. Verbindung von externer Zielvorgabe und -überprüfung mit Schulautonomie .....	158
4. Die Schulstrukturfrage .....	160
5. Ganztagschulsystem.....	162
VI. Duale Berufsausbildung: Verbreiterung der Ausrichtung.....	162
VII. Hochschulbildung.....	164
1. Erweiterung des Zugangs zu höherer Bildung .....	164
2. System einkommensabhängig rückzahlbarer Studienkredite.....	166
3. Trägerschaft und Wettbewerb .....	167
VIII. Weiterbildung: Vereinheitlichung von Standards .....	168
IX. Schlussfolgerung: Ein bildungspolitisches Gesamtkonzept.....	168
Literatur .....	170
Zusammenfassung .....	174
Summary: Current Challenges for German Education Policy: Institutional Framework and Concrete Fields of Action.....	175

### **Summary: Current Challenges for German Education Policy: Institutional Framework and Concrete Fields of Action**

German education policy is currently dominated by many separate interventions. This paper discusses a unifying framework and concrete fields of action in the institutional arrangements of the different levels of education that confront the current challenges of education policy in Germany. It is argued that over people's lifecycle, financial responsibility should shift from a dominant role of the state to the private. The public operation of many educational institutions should be replaced by private engagement and competition. Several additional features of the institutional framework at the different educational levels require reform to ensure efficient production of and equitable access to education in Germany. The suggested overall concept for education policy entails ten concrete measures in which the need for action seems particularly pressing.

### **Zusammenfassung**

Die deutsche Bildungspolitik ist derzeit von zahlreichen zumeist interventionistischen Einzelmaßnahmen geprägt. Der vorliegende Beitrag diskutiert deshalb den ordnungspolitischen Rahmen und konkrete Handlungsfelder der institutionellen Rahmenbedingungen der einzelnen Bildungsstufen, die den aktuellen Herausforderungen der deutschen Bildungspolitik gerecht werden. In einer Lebenszyklusperspektive wird argumentiert, dass sich die finanzielle Verantwortung mit zunehmendem Lebensalter von einer dominierenden Rolle des Staates zu einer dominierenden privaten Rolle verschieben sollte. Die staatliche Trägerschaft vieler Bildungseinrichtungen sollte privatem Engagement und Wettbewerb weichen. Darüber hinaus werden in den einzelnen Bildungsstufen verschiedene institutionelle Rahmenbedingungen diskutiert, in denen Reformen dringend geboten sind, um eine effiziente Erzeugung von und einen chancengerechten Zugang zu Bildung in Deutschland zu erreichen. Das vorgeschlagene bildungspolitische Gesamtkonzept umfasst zehn konkrete Maßnahmen, in denen der Handlungsbedarf aus Sicht des Autors aktuell am größten ist.

*Horst Bossong*

## **Suchtpolitik im paternalistischen, aktivierenden oder ermöglichenden Staat: Versuch einer Entwirrung**

### Inhalt

I. Die protektiv-paternalistische Politikstrategie .....	178
II. Aktivierende Suchthilfepolitik .....	182
III. Suchtpolitik im ermöglichenden Staat .....	188
Literatur .....	201
Zusammenfassung .....	204
Summary: Drug policy in paternalistic, activating or enabling states: An attempt at unmuddying the waters .....	204

## **Zusammenfassung**

Am Beispiel des Drogenhilfesystems, einem der innovativsten Felder moderner Fürsorgepolitik, wird verdeutlicht, welche Folgen die Anwendung verschiedener Sozialstaatsmodelle für die Praxis haben und weshalb eine am neo- bzw. ordoliberalen Modell orientierte Politik am ehesten geeignet ist, die Drogensucht- und Suchthilfeprobleme nachhaltig in den Griff zu bekommen. Demgegenüber verzetteln sich, wie gezeigt werden kann, paternalistische und aktivierende Strategien in den Widersprüchen sozialstaatlicher Absichten, den Interessenlagen der helfenden Institutionen und der hinter ihnen stehenden Verbände, der Dynamik des illegalen Schwarzmarktes und der Unberechenbarkeit lebensweltlicher Eigenlogik der Süchtigen und Suchtgefährdeten.

### **Summary: Drug policy in paternalistic, activating or enabling states: An attempt at unmuddying the waters**

Using the example of the drug relief system, which is one of the ground-breaking parts of modern welfare policy, the effects of different models of welfare states can clearly be seen and also why neo- or ordoliberal oriented policies are most likely to succeed in gaining sustainable control of problems regarding drug addiction and addiction aid. Paternalistic and activating strategies, on the other hand, get bogged down in contradictions in the context of the intentions of welfare states, the interests of helping institutions and the associations behind them, the dynamics of the illegal black market and the unpredictability of the everyday life inherent logic of addicts and people in danger of becoming addicted.

*Michael Coenen, Justus Haucap, Annika Herr, Björn A. Kuchinke*

## **Wettbewerbspotenziale im deutschen Apothekenmarkt**

### **Inhalt**

I. Einleitung und Problemstellung .....	205
II. Grundlegende Aspekte .....	206
1. Problemaufriss.....	206
2. Besonderheiten von Arzneimitteln und deren Implikationen.....	207
3. Aktuelle Regulierung im Überblick .....	208
4. Distribution und Preisbildung auf dem Apothekenmarkt.....	211
5. Grundzüge des Apothekenwettbewerbs .....	212
6. Die Struktur des deutschen Apothekenmarktes.....	216
7. Zwischenfazit .....	218
III. Analyse einer wettbewerbliehen Ausrichtung.....	219
1. Optionen für mehr Wettbewerb auf dem Apothekenmarkt.....	219
2. Ermittlung des Einsparpotenzials.....	222
3. Szenarien .....	224
4. Ergebnisse .....	225
IV. Fazit.....	227
Literatur .....	228
Zusammenfassung .....	229
Summary: The Potential for Competition between Pharmacies in Germany .....	229

## **Zusammenfassung**

Der vorliegende Beitrag analysiert den Ordnungsrahmen für den deutschen Apothekenmarkt und die dortigen Konkurrenzbeziehungen. Diese zeichnen sich durch signifikante Wettbewerbsdefizite aus. Ausgehend von dieser Diagnose wird als Therapie das Modell einer Apothekentaxe vorgeschlagen, bei dem die komplexen momentanen Finanzierungsströme zwischen Patienten, Apotheken und Krankenkassen weitgehend gestrichen werden und stattdessen die Patienten die Leistung der Apotheke direkt vergüten. Für dieses Modell werden in drei Szenarien die Wettbewerbswirkungen und das mögliche Einsparpotenzial pro Jahr ermittelt. Dieses beläuft sich auf bis zu 448 Mio. EUR.

## **Summary: The Potential for Competition between Pharmacies in Germany**

This paper analyses the institutional framework for the German pharmacy sector, which is characterised by significant competition deficits. Based on this diagnosis a pharmacy fee model is proposed as therapy, according to which the complex financial flows between pharmacies, patients and insurance companies are largely abolished and patients directly pay for pharmacy services instead. For this model we analyse the competitive effects and annual saving potentials, which may amount to up to 448 m. EUR.

*Ingo Pies und Peter Sass*

## **Wie sollte die Managementvergütung (nicht) reguliert werden? – Ordnungspolitische Überlegungen zur Haftungsbeschränkung von und in Organisationen**

### Inhalt

I. Einleitung .....	231
II. Zur Haftungsbeschränkung von Organisationen.....	235
III. Zur Haftungsbeschränkung in Organisationen.....	240
IV. Regulierungspolitische Reaktionen auf die Finanzkrise .....	248
V. Zur Regulierung der Managervergütung.....	250
VI. Zusammenfassung und Ausblick auf das Verhältnis von Ordnungspolitik und Ordnungsethik .....	256
Literatur .....	261
Zusammenfassung .....	264
Summary: How Managerial Compensation Should (not) be Regulated - Analyzing Limited Liability of Organizations and Within Organizations .....	264
Anhang 1 .....	265
Anhang 2.....	266

## Zusammenfassung

*Walter Eucken* hat die Institution der Haftungsbeschränkung radikal abgelehnt. Aus seiner Sicht war nur das Prinzip der Vollhaftung marktkonform. Diese Auffassung ist korrekturbedürftig, wie unter Rückgriff auf die moderne Mikroökonomik der Risikoallokation gezeigt wird: Zum einen kann es gemeinwohlförderlich sein, Organisationen per Rechtsform eine Haftungsbeschränkung zu gewähren. Und zum anderen kann es gemeinwohlförderlich sein, innerhalb von Organisationen zur Lösung von Prinzipal-Agent-Problemen zwischen Eigentümern und Management Anreizverträge zu vereinbaren, die den Managern – z.B. in Form von konvexen Vergütungsschemata – eine Art von Haftungsbeschränkung gewähren. Beides ist für das Innovationsverhalten von Unternehmen und mithin für die Dynamik einer Marktwirtschaft von großer Bedeutung. Die Hauptthese lautet, dass solche Haftungsbeschränkungen nicht interventionistisch, sondern durch eine Ordnungspolitik zweiter Ordnung reguliert werden sollten. Der Beitrag schließt mit Überlegungen zum Verhältnis von Ordnungspolitik und Ordnungsethik.

## **Summary: How Managerial Compensation Should (not) be Regulated – Analyzing Limited Liability of Organizations and Within Organizations**

*Walter Eucken* strongly rejected the institution of limited liability. From his point of view, only unrestricted full liability was in conformity with the market order. This perspective misses important insights, as is shown with recourse to the modern microeconomics of risk allocation: Firstly, one can realize welfare gains by providing organizations with the status of limited liability. Second, one can realize further welfare gains within organizations by means of incentive contracts to solve principal-agent problems between equity holders and managers, e.g. by convex payment schemes that provide a kind of limited liability for managers. Both aspects are of vital importance for entrepreneurial innovations and thus for the dynamism of market economies. The main proposition is that limited liability within organizations should not be regulated by intervention, but by a second-order politics of institutional design. The article concludes with comments regarding the relationship between the politics and the ethics of institutional order.

*Till Talaulicar*

## **Normierungseffekte der Co-Regulierung von Standards guter Corporate Governance**

### Inhalt

I. Einleitung .....	269
II. Regelungsebenen und Regelungsformen .....	270
1. Fremd-, Selbst- und Co-Regulierung .....	270
2. Unterschiedliche Normierungsansätze .....	273
3. Co-Regulierung des Deutschen Corporate Governance Kodex .....	274
III. Normierungseffekte des Deutschen Corporate Governance Kodex.....	276
1. Akzeptanz des Kodex in der Praxis.....	276
2. Charakteristische Akzeptanzverläufe der Kodexbestimmungen.....	280
IV. Diskussion .....	285
V. Resümee .....	288
Literatur .....	290
Zusammenfassung .....	295
Summary: Normative effects of co-regulatory regimes of corporate governance.	295

## **Zusammenfassung**

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt eine Form der Co-Regulierung von Standards guter Unternehmensführung dar. Bisherige Studien haben gezeigt, dass der Kodex insgesamt eine sehr positive Resonanz erfährt. Allerdings enthält er auch einige Bestimmungen, die nicht von der überwiegenden Mehrheit der Unternehmen angewendet und daher als neuralgisch bezeichnet werden. In Längsschnittbetrachtungen lässt sich ermitteln, dass die Akzeptanz der Kodexstandards drei unterschiedlichen Verlaufsmustern folgt, da sie entweder von Beginn an große Zustimmung erhalten, im Zeitablauf ansteigende Akzeptanz erlangen oder vergleichsweise konstant eher nur geringe Akzeptanzwerte erreichen. In dem vorliegenden Beitrag werden die Verlaufsformen genauer erläutert und vor diesem Hintergrund die Normierungseffekte des Kodex eingehender diskutiert. Die Analyse ergibt, dass die Kodexstandards unterschiedlichen Normierungsansätzen entsprechen und der Erfolg der Kodexeinführung generell letztlich davon abhängt, dass die vom Kodex notwendigerweise belassenen Ermessensspielräume in der Unternehmenspraxis verantwortungsvoll ausgefüllt werden.

## **Summary: Normative effects of co-regulatory regimes of corporate governance**

The German Corporate Governance Code is a means of co-regulation to set standards of good and responsible management. Prior research has shown that overall the Code meets with great approval. However, the Code also contains some standards that are not applied by the vast majority of the German listed companies. In longitudinal studies three pathways are identified how the acceptance of a specific Code standard evolves over time. More specifically, the Code norm can obtain rather high degrees of acceptance from the outset, acquire increasing rates of acceptance over time, or remain to gain comparably low rates of approval. The present article describes these trajectories in more depth and provides a discussion of how the Code norms may contribute to an effective standardization of corporate governance in Germany. The analysis reveals that Code standards can be designed differently but will in general only succeed if the norm addressees utilize their inevitable discretion in a responsible manner.

*Eva Maria Lucke und Christoph Lütge*

## **Moralisches Verhalten in einem korrupten Markt: Anreize und Erfolgsfaktoren anhand einer Fallstudie aus Argentinien**

### Inhalt

I. Anti-Korruptionsinitiativen des Privatsektors.....	297
II. Acuerdo Sectorial para la Transparencia – eine argentinische Collective Action Initiative.....	299
III. Hinweise zur Methodologie .....	300
IV. Ökonomik und Ethik im Widerspruch? – Die Logik des kollektiven Handelns.....	303
V. Anreizstrukturen in Theorie und Praxis .....	304
VI. Collective Action in der operativen Umsetzung .....	306
1. Endogene Erfolgsfaktoren.....	306
2. Exogene Erfolgsfaktoren.....	311
VII. Schlussfolgerungen und Ausblick.....	314
Literatur .....	316
Zusammenfassung .....	318
Summary: Moral behaviour in a corrupted market: Incentives and success factors – a case study from Argentina .....	319

## **Zusammenfassung**

Die intensive, öffentliche Diskussion von Korruptionsskandalen in der Privatwirtschaft fordert Unternehmen auf, Anti-Korruptionsstandards zu entwickeln und zu implementieren. Insbesondere in als relativ stärker korrupt wahrgenommenen Ländern befinden sich die Unternehmen dabei in einer Gefangenendilemmasituation. Wie aber können sie diese überwinden? Ein Lösungsvorschlag ist gemeinsame Korruptionsbekämpfung in Form einer Antikorruptions-Initiative, auch Collective Action Initiative genannt. Dabei gilt es die Wettbewerber von den weitgehend immateriellen Vorteilen einer gemeinschaftlichen Vorgehensweise zu überzeugen (z.B. geringere Geschäftsabschlusskosten, faire Wettbewerbsbedingungen) und die Anreizstruktur in einem Collective-Action-Vertrag entsprechend anzupassen. Selbstverständlich ist diese kollektive Selbstbindung an bestimmte Prinzipien nur mit deren Umsetzung glaubwürdig. Die Operationalisierung wird sowohl von endogenen, d.h. prozess-inhärenten Erfolgsfaktoren als auch durch umfeldbedingte externe Herausforderungen beeinflusst. Dieser Beitrag untersucht mittels Experteninterviews die Anreizstruktur und die Erfolgsfaktoren von Collective Action am Beispiel einer gescheiterten Anti-Korruptionsinitiative von Rohrherstellern der Wasser- und Sanitärinfrastruktur in Argentinien. Erfahrungen die Verpflichtung/Pflichtbewusstsein und Vertrauen, die Verfolgung der Umsetzung/Zertifizierung und die Bekanntmachung zur Integration von anderen Unternehmen der Branche oder der Wertschöpfungskette. Gleichzeitig muss die Initiative durch ein sog. aktivierendes Umfeld gestützt werden, das die Anstrengungen der Unternehmen hinsichtlich der Korruptionsbekämpfung honoriert. Letztendlich geht es darum die richtigen Anreize zu setzen.

**Summary: Moral behaviour in a corrupted market: Incentives and success factors – a case study from Argentina**

Since the latest corporate corruption scandals, the private sector is asked to get involved in developing and implementing anti-corruption practices. Particularly in high-risk regions and sectors, businesses are trapped in dilemmas where no single firm can escape the corruptive run. The solution is combating bribery collectively. However, the problem remains of how to seduce competitors to commit to collective action. An adequately designed collective anti-corruption pact may make business perceive the inherent, but intangible benefits deriving from collective action, such as the reduced cost of doing business, a level-playing field, a discussion forum, or enhanced reputation, and change the incentive set of the situation. Yet, anti-corruption pacts are only as effective as their enforcement. The firms' commitment must be followed by a credible implementation of written stipulated principles. Herein, collective action encounters endogenous, process-inherent challenges, as well as exogenous, context-related challenges. As long as no credible implementation of the anti-corruption pact is reached, business will lack public credibility and recognition. At the same time, the collective effort needs to be backed by an enabling environment that rewards the companies' attempts to fight corruption. This paper investigates these challenges for collective action enforcement using the example of a private sector anti-corruption pact among pipe manufactures in Argentina and identifies crucial factors for success. Lessons learned from the failed Argentinian experience include the importance of commitment and trust of the intending signatories, the certification of the activities combined with an independent audit, as well as the promotion of the initiative to entice new members. But an enabling environment, in terms of an apt political and economical framework and a civil society, is also necessary. In the end, to make collective action sustainable, it is about getting the incentives right.

*Christian Kirchner*

## **Corporate Governance und Ordnungsökonomik**

### Inhalt

I. Problemstellung.....	321
1. Ausgangspunkt Corporate Governance.....	321
2. Ausgangspunkt Ordnungsökonomik.....	323
3. Verbindung von Mikro- und Makroebene.....	324
II. Methodisches Instrumentarium, Institutionen und Verfassungen.....	324
1. Positive Analyse.....	324
2. Normative Analyse.....	325
III. Corporate Governance.....	326
IV. Ordnungsökonomik.....	328
V. Auswirkungen des Ordnungsrahmens auf die Corporate Governance .....	330
1. Vorüberlegungen.....	330
2. Vorgaben des nationalen Unternehmens- und Gesellschaftsrechts.....	330
3. Vorgaben des Marktrechts.....	332
VI. Auswirkungen der Corporate Governance auf den Ordnungsrahmen .....	333
VII. Ausgestaltung der Corporate Governance in einem ordnungsökono- mischen Ansatz.....	333
VIII. Ausgestaltung des Ordnungsrahmens im Lichte von Governance-Problemen auf der Unternehmensebene .....	335
IX. Schlussbemerkungen und Ausblick.....	336
Literatur .....	337
Zusammenfassung .....	340
Summary: Corporate Governance and Constitutional Economics .....	341

## **Zusammenfassung**

In diesem Beitrag werden die Wechselbeziehungen zwischen einem gesamtwirtschaftlichen Ordnungsrahmen und Corporate Governance analysiert. Es wird gezeigt, dass Handlungsspielräume sowohl bei Public Ordering als auch bei Private Ordering zu einer Nutzenmaximierung ohne Rücksicht auf externe Effekte für Dritte führen. Der Grund hierfür liegt in den gleichlaufenden Interessen von Management und Anteilseignern, die sich aus der Gesamtnutzensteigerung der Vertragsparteien ergeben. Während bei der privaten Regelsetzung Defizite des Corporate Governance in Form eines Entscheidungskonsenses auf den Ordnungsrahmen projiziert werden und somit die Funktionsfähigkeit der öffentlichen Regelsetzung einschränken, werden Defizite des Ordnungsrahmens bei öffentlicher Regelsetzung auf Corporate Governance Strukturen übertragen. Aus diesen Umständen ergibt sich die Notwendigkeit einer normativen Ausgestaltung von Corporate Governance und einer Einbettung in den gesamtwirtschaftlichen Ordnungsrahmen. Dazu ist die Schaffung eines freien Wettbewerbssystems notwendig, das die Konstellation eines Gefangenendilemmas zwischen Marktteilnehmern gewährleistet und zur Reduktion des moralischen Risikos beiträgt.

## **Summary: Corporate Governance and Constitutional Economics**

This article analyzes interdependencies between a macroeconomic regulatory framework and Corporate Governance. It is argued that a scope of action leads to a utility maximization in public as well as private ordering regardless of externalities on third parties. Due to a total utility maximization strategy, management's and stakeholders' interests are aligned and subsequently become concurrent. While, in private ordering, structural deficits of Corporate Governance are projected on the regulatory framework in the form a decision consensus and therefore constrain the functioning of public ordering, deficits of the regulatory framework are transmitted to Corporate Governance structures. These circumstances imply the necessity of a normative shaping of Corporate Governance as well as an embedding in macroeconomic regulatory framework. Thus, a competitive system must be established, which allows for prisoners dilemma constellations among market participants and, additionally, contributes to the reduction of moral hazard.

*Alexander Lenger und Nils Goldschmidt*

## **Ordnungsökonomik als angewandte Wissenschaft Zur notwendigen Zusammenführung von Theorie und Praxis**

### Inhalt

I. Einleitung .....	343
II. Das Forschungsprogramm der modernen Ordnungsökonomik.....	345
III. Gründe für das schwierige Verhältnis der modernen Ordnungsökonomik zu realen gesellschaftlichen Prozessen.....	347
1. Das ordnungspolitisch relevante Wissensproblem.....	347
2. Der Ordnungsökonom (lediglich) als Verfassungsberater .....	348
3. Hierarchie der Ordnungen und hypothetische Zustimmung .....	349
IV. Fortdauernde Zustimmung und Mehrebenenprozesse .....	350
V. Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit aus der Perspektive einer modernen Ordnungsökonomik .....	354
VI. Schluss.....	357
Literatur .....	358
Zusammenfassung .....	363
Summary: Constitutional Economics as an Applied Social Science. About the Essential Combination of Theory and Practice On the .....	363

## **Zusammenfassung**

Zunehmend ist die sinkende wissenschaftliche Bedeutung der Ordnungsökonomik zu beklagen. Ursache hierfür sind u.a. theorieimmanente Bedingungen des ordnungsökonomischen Forschungsprogramms, die die praktische wirtschafts- und insbesondere sozialpolitische Anwendung erschweren. Der Beitrag befasst sich mit diesen theorieimmanenten Problemen und zeigt auf, dass zur Überwindung dieser Schwierigkeiten eine dynamische, auf fortdauernde Zustimmung ausgerichtete ordnungsökonomische Perspektive benötigt wird und dass das konkrete, rekursive Zusammenspiel einzelner Handlungs- und Regelebenen in den Blick genommen werden muss. Daran anknüpfend wird die Konzeption einer modernen Ordnungsökonomik diskutiert, für die die Akzeptanz sozialer Ungleichheit unabdingbar ist und die sich an der Idee der Inklusion zu orientieren hat. Vor diesem Hintergrund muss aus einer Ordnungspolitik, die sich aus der Theorie ableitet, eine Ordnungstheorie werden, die sich immer wieder an der Praxis zu messen hat.

## **Summary: Constitutional Economics as an Applied Social Science. About the Essential Combination of Theory and Practice**

Unfortunately, the significance of constitutional political economy has been on the wane in academic circles. The reasons for this decline can be found, among other things, in the theory-intrinsic conditions of the research program of constitutional economics, which represent an obstacle to the practical economic, social and political implementation of its ideas. This paper analyzes these theoretical components and demonstrates that to overcome these difficulties a dynamic perspective focusing on an enduring agreement between individuals is needed and the concrete and recursive interactions between different levels of action and rules must be taken into account. Subsequently, we discuss the conceptualization of a modern brand of constitutional economics, one that should be developed based on the recognition of social inequality and guided by the idea of inclusion. With this in mind, theory-based constitutional economics should give way to a theory of constitutional political economy grounded in reality and constantly verified in practice.

*Tobias Pfaff*

## **Das „Bruttonationalglück“ als Leitlinie der Politik in Bhutan – eine ordnungspolitische Analyse**

### Inhalt

I. Einleitung .....	365
II. Bhutan – ein Land auf dem Weg zur Moderne .....	367
III. Bruttonationalglück als ordnungspolitisches Leitbild.....	368
IV. Die Interdependenz der Wirtschaftsordnung Bhutans.....	370
1. Konstituierende Faktoren .....	372
2. Regulierende Faktoren .....	374
3. Rechts- und Staatsordnungsfaktoren .....	376
4. Ordnungswidrige Faktoren.....	377
V. Fazit .....	379
Literatur .....	381
Zusammenfassung .....	384
Summary: An Ordo-Liberal Analysis of “Gross National Happiness” as Guideline of Politics in Bhutan .....	384

## **Zusammenfassung**

In den späten 1970er Jahren erklärte der König des südasiatischen Kleinstaates Bhutan, dass für sein Land das Bruttonationalglück wichtiger sei als das Bruttoinlandsprodukt. Definitiv kann das Bruttonationalglück als multidimensional und nachhaltig ausgerichtete Ordnungsstruktur Bhutans verstanden werden, die eine Ausgewogenheit von Wirtschaftswachstum und anderen Entwicklungszielen anstrebt, den Erhalt der nationalen Identität und Umwelt sicherstellen soll und auf buddhistischen Prinzipien und Werten basiert. Dieser Beitrag analysiert das Bruttonationalglück aus ordnungspolitischer Perspektive. Die Rekonstruktion des existierenden marktwirtschaftlichen Ordnungsrahmens zeigt, dass auch in Bhutan eine „Interdependenz der Ordnungen“ im Eucken’schen Sinne gilt. Die vereinende Klammer der konstituierenden und regulierenden Faktoren ist eine von buddhistischen Prinzipien geprägte ethische Ausgangsnorm. Die Analyse zeigt gewisse Parallelen des Bruttonationalglücks zur Sozialen Marktwirtschaft. Unterschiede werden anhand von ordnungswidrigen Faktoren verdeutlicht.

## **Summary: An Ordo-Liberal Analysis of “Gross National Happiness” as Guideline of Politics in Bhutan**

The king of the small South Asian state of Bhutan declared in the late 1970’s that for his country Gross National Happiness is more important than Gross National Product. As a definition, Gross National Happiness can be understood as a multidimensional and sustainability oriented structure of social and economic order in Bhutan. Based on Buddhist principles and values it aims for an equilibrium of economic growth and other goals of development as well as for the preservation of national identity and the environment. This article analyses Gross National Happiness from an ordo-liberal perspective. The reconstruction of the existing frame of economic order shows that the “interdependence of orders” in the tradition of Eucken also prevails in Bhutan. The unifying element of the constituent and regulating factors is a basic ethical norm shaped by Buddhist principles. The analysis shows certain parallels of Gross National Happiness and the Social Market Economy. Differences become apparent through factors contrarious to the social and economic order.

*Friedrich L. Sell*

## **Scham- und Schuldgefühl: Zur ökonomischen Bedeutung zweier kulturell motivierter Emotionen**

### Inhalt

I. Einleitung .....	387
II. Definitionen für Scham und Schuld sowie für Stigma in der Psychologie/ Soziologie.....	388
III. Aufdecken von Scham- und Schuldgefühlen in ökonomischen Experimenten.....	391
IV. Aufdecken von Scham- und Schuldgefühlen sowie Stigma in ökonomischen Modellen und Theorien.....	393
V. Über die Lenkungs- und Selektionsfunktion des Scham- und des Schuld- gefühls in wirtschaftlichen Entscheidungssituationen .....	396
VI. Handlungsempfehlungen für die Politik?.....	400
VII. Fazit und Ausblick.....	401
Literatur .....	402
Zusammenfassung: .....	404
Summary: Shame and Guilt: On the economic meaning of two emotions gained with culture.....	404

## **Zusammenfassung**

In diesem Beitrag wird zunächst geklärt, was die zeitgenössische Psychologie/Soziologie unter Scham und Schuld versteht. In einem zweiten Schritt dokumentieren wir, wie die experimentelle und die psychologische Spieltheorie sowie die traditionelle Wirtschaftstheorie versuchen, vorliegende Scham- und Schuldgefühle aufzudecken. Es zeigt sich, dass sowohl die politische Ökonomie von Emotionen, die psychologische Spieltheorie als auch die experimentelle Spieltheorie teilweise eine große Unschärfe bei der Verwendung und der Trennung beider Begriffe aufweisen. Anschließend wird die Lenkungs- und Selektionsfunktion von Scham- und Schuldgefühlen für das Verhalten der Wirtschaftssubjekte auf Märkten/in Verhandlungen thematisiert. Daraus werden Thesen entwickelt, ob und gegebenenfalls wo für den Staat Handlungsbedarf, insbesondere durch „weichen Paternalismus“ besteht. Ein Fazit und ein Ausblick beenden die Ausführungen.

## **Summary: Shame and Guilt: On the economic meaning of two emotions gained with culture**

In this paper, we intend to clear in the first place, how today's sciences of psychology and sociology define and understand shame and guilt. In a second step, we document how experimental and psychological game theories as well as traditional economic theory intend to detect the occurrence of shame and guilt. Now as it stands, both the political economy of emotions, the psychological game theory and experimental economics seem to show a great deal of insecurity and lack of sharpness when making use of these two notions. Thereafter, we discuss the guidance and the selection functions which are associated with the feelings of shame and guilt during competition on markets and/or as a part of bargaining processes. Finally, we ask whether it could become a task for policy makers to take action vis-à-vis the emotions of shame and guilt by means of a weak paternalism. Conclusions and the scope for future research end the article.

*Steffen W. Groß*

## **Vom »Gesetz« zur »Form« Überlegungen zum epistemischen und methodologischen Status der Volkswirtschaftslehre**

### Inhalt

I. Einleitung .....	405
II. Notwendigkeit und Kraft „ursprünglichen, spontanen Fragens“ .....	407
III. Gegenstände der Kulturwissenschaften und deren Zustandekommen .....	410
IV. Handeln als zentrales Problem und der Handlungsbegriff als zentrales Konzept der Kulturwissenschaften: Warum eine bloß behavioristische Erklärung des Handelns nicht ausreicht .....	415
V. Wo steht die Volkswirtschaftslehre? Wirtschaften als sinnhaft gestaltendes Handeln und das Problem seiner adäquaten Wahrnehmung und konzep- tionellen Erfassung .....	416
VI. Ergebnis und Ausblick: Denken in Formen und Ordnungen als Alternative zur Fixierung auf Gesetze.....	419
Literatur .....	422
Zusammenfassung .....	423
Summary: From »Law« to »Form«. Considerations about the epistemic and methodological status of economics .....	424

## Zusammenfassung

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit grundlegenden Problemen des epistemischen und methodologischen Selbstverständnisses der Volkswirtschaftslehre. Die Kernthese ist dabei, dass die Volkswirtschaftslehre als Kulturwissenschaft angesehen wird und dass daher als ihr zentraler Gegenstand das wirtschaftliche Handeln des Menschen zu gelten habe. Es stellt sich sodann die Frage, wie dieses Handeln adäquat erfasst und dargestellt werden kann. In diesem Zusammenhang erfolgt eine kritische Würdigung behavioristischer Ansätze. Im Ergebnis dessen scheint die Notwendigkeit auf, die Differenz von *Handeln* und *Verhalten* deutlicher als bisher wahrzunehmen und zu beachten. Denn das Besondere am Handeln, das behavioristische Ansätze in der Regel nicht in den Blick nehmen können, liegt darin, dass Handeln immer auf der Basis einer symbolischen Repräsentation ausgeführt wird. Vorausliegendes Wissen von der Wirtschaft und vom Wirtschaften wird dabei selbst zum Bestandteil unseres Handelns. Schließlich wird die Behandlung des Themas auf die Frage hin zugespitzt, ob der weithin vertretene Anspruch der Volkswirtschaftslehre, eine sog. Gesetzeswissenschaft zu sein, haltbar ist. Unter Rückgriff auf Arbeiten *Ernst Cassirers* zur Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften wird statt der Fixierung auf Gesetze für ein Denken in Formen und Ordnungen plädiert und der Vorschlag zur Diskussion gestellt, die Volkswirtschaftslehre als Formwissenschaft anzusehen und zu betreiben.

### **Summary: From »Law« to »Form«. Considerations about the epistemic and methodological status of economics**

This paper is concerned with fundamental epistemic and methodological issues in economics. Its core argument is that economics should be conceived and understood as a part of the humanities: that is, a part of the broad study of man, and of academic endeavour that seeks to explain both individual and social action. It raises the central question of how human action can be adequately perceived and conceptualised in economics, and views critically the behavioural approach, which is currently quite prominent. One of the shortcomings of behavioural economics is that it does not distinguish clearly enough between *behaviour* and *action*. It consequently overlooks, or at least underplays, the symbolic representations that underlie all human action. In elucidating this theme the paper questions the naturalistic approach to economics, and also the discipline's pretensions to be, like physics, a predictive science. With recourse to the works of *Ernst Cassirer* in the field of philosophy and logic of the humanities, this paper argues for an approach to economics that eschews the traditional stress on determining and defining laws, and instead interprets economics as a symbolic form of thought, through which the human world is both created and can be understood.

*Marie Möller*

## **Gefangen im Dilemma? Ein strategischer Ansatz der Wahl- und Revolutionsteilnahme**

### Inhalt

I. Einleitung .....	425
II. Wirkungsmechanismus der Machtrestriktion.....	427
III. Kollektivgutproblematik .....	430
IV. Strategisches Modell der Teilnahme .....	433
V. Selektive Anreize als Lösung der Kollektivgutproblematik .....	437
VI. Strategisches Modell der Teilnahme mit selektiven Anreizen.....	441
VII. <i>First-Mover</i> -Problem in der Diktatur .....	445
VIII. Fazit.....	449
Literatur .....	450
Zusammenfassung .....	452
Summary: Trapped in Dilemma? A Strategic Approach to explain Participation in Elections and Revolutions .....	453

## Zusammenfassung

Die Abwahl einer Regierung sowie die Entmachtung eines Diktators per Revolution können daran scheitern, dass kein individueller Teilnahmeanreiz besteht. Als Lösungsmöglichkeit wird ein strategischer Ansatz entwickelt, der zeigt, dass sich die Kollektivgutproblematik bei der Wahlteilnahme als ein N-Personen-*Chicken Game* darstellen und sich durch die Einführung von selektiven Anreizen lösen lässt, und zwar insofern als dass ein Nash-Gleichgewicht existiert, in dem alle einen individuellen Anreiz zur Teilnahme haben. Bei der Revolutionsteilnahme dagegen besteht ein klassisches N-Personen-Gefangenendilemma, welches in ein Koordinationsproblem überführt werden kann, allerdings nur, wenn das dabei bestehende *First-Mover*-Problem gelöst wird. Im Ergebnis ist die Machterhaltungsrestriktion in einer Demokratie bindend, in einer Diktatur dagegen nicht. Der Aufsatz liefert damit eine weitere theoretische Erklärung für die positive Korrelation zwischen Demokratie und Wohlstand, die sich im Querschnittsvergleich zeigt.

## Summary: Trapped in Dilemma? A Strategic Approach to explain Participation in Elections and Revolutions

The voting out of a government or the disempowerment of a dictator may fail if there is no incentive for the individual to participate. A strategic approach is developed which shows the election-participation-decision as an N person chicken-game. With the introduction of selective benefits, the problem is solved insofar as there is only one Nash-equilibrium in which everyone participates. The participation in a revolution can be represented as an N person prisoner's dilemma, which can be transformed into a coordination problem – though only if the first-mover-problem that arises can be solved. The result of the strategic approach is that the "stay-in-power-restriction" is mandatory for democratic governments only. Therefore this paper provides one more theoretical explanation for the positive correlation between the degree of democracy and prosperity in cross section comparisons.

*Razeen Sally*

## **Liberty outside the West**

### Inhalt

I. Why Liberty Outside the West? .....	458
II. Political and economic trends.....	460
III. Ideas and history.....	462
IV. The mix of liberty and tradition .....	465
V. Conclusion.....	466

*Viktor Vanberg*

## **Moral und Wirtschaftsordnung: Zu den ethischen Grundlagen einer freien Gesellschaft**

### Inhalt

I. Einleitende Bemerkungen .....	469
II. Die ordnungsökonomische Perspektive .....	470
III. Moralbegründung in einer freien Gesellschaft.....	472
IV. Ordnungsökonomik als angewandte Wissenschaft .....	474
V. Moral und Eigeninteresse: <i>J. Rawls</i> und <i>D. Gauthier</i> .....	476
VI. Die Marktwirtschaft als zustimmungsfähige Wirtschaftsordnung.....	478
VII. Die zwei Seiten des Wettbewerbs und die Marktethik als Ethik der Fairness.....	481
VIII. Unterschiedliche Moralkontexte .....	484
IX. Jenseits des Marktes .....	487
Literatur .....	489
Zusammenfassung .....	490
Summary: Morality and Economic Order: On the Ethical Foundations of a Free Society .....	490

### **Zusammenfassung**

Der Beitrag behandelt aus ordnungsökonomischer Perspektive die Frage, welche ethischen Anforderungen an die Wirtschaftsordnung in einer freien Gesellschaft zu stellen sind und wie im Lichte dieser Anforderungen die ethische Qualität der Marktwirtschaft zu beurteilen ist.

### **Summary: Morality and Economic Order: On the Ethical Foundations of a Free Society**

The essay discusses from a constitutional economics perspective the issue of what ethical requirements can be properly applied to the economic order in a free society and how, in light of these requirements, the ethical quality of the market economy is to be judged.

*Alfred Schüller*

## **Das fatale Einheitsdenken in der EU. Lehren aus Selbsttäuschungen und Fehlschlägen**

### Inhalt

I. Liberales und fatales Einheitsdenken .....	491
II. Die Geschichte der Selbsttäuschungen und Fehlschläge beginnt mit der Europäischen Montan- und Agrarunion .....	494
III. Das Selbsttäuschungspotential des Maastrichter Vertrags .....	495
IV. Der Weg zur Europäischen Währungseinheit – eine Geschichte fortwährender Selbsttäuschungen .....	497
1. Vorbemerkung mit Blick auf Griechenland .....	497
2. <i>Hayek</i> und die Europäische Währungseinheit .....	498
3. Das Europäische Währungssystem (EWS) .....	499
4. Die Kette der Selbsttäuschungen wird länger .....	500
V. Der Euro als geheime Ordnungsmacht? – Eine wissenschaftliche Selbsttäuschung .....	501
VI. Währungseinheit als Katalysator des Europäischen Wohlfahrtsstaates – Zur polit-ökonomischen Logik von Währungs- und Sozialunion .....	502
VII. Der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) – Der IWF ein Vorbild? ..	503
VIII. Lehren .....	509
Literatur .....	513
Zusammenfassung .....	514
Summary: The fatal approach to european unification: Lessons from self-deceptions and failures .....	514

## Zusammenfassung

Einleitend werden zwei konkurrierende Richtungen des Einheitsdenkens vorgestellt: Die von großen deutschen Liberalen wie *Hayek*, *Eucken* und *Röpke* vertretene Variante und das Einheitsdenken, das auf Saint-Simon und verwandte Denker zurückgeführt wird. In den Rettungsversuchen für den Euro, so wird gezeigt, bündeln sich wie in einem Brennglas die Selbsttäuschungen und Fehlschläge des zweiten, also des französischen Integrationswegs. Die Kernthese ist: Die europäische Integration leidet an der Abkehr von der liberalen Variante. Die zugrunde liegenden wissenschaftlichen und integrationspolitischen Fehlannahmen und die damit verbundenen fatalen Wirkungen werden in den folgenden Kapiteln erläutert - am Beispiel der Montan- und Agrarunion, des Maastrichter Vertrags und des Weges zur Europäischen Währungsunion. Es wird ergänzend gezeigt, warum der Gedanke bisher gescheitert ist, mit Hilfe des Euro dem liberalen Konzept zum Durchbruch zu verhelfen. Tatsächlich erweise sich der Euro als Sprengstoff für die europäische Integration. Es wird bezweifelt, dass der Geburtsfehler der Währungsunion (die mangelnde Abstimmung der dezentralen Wirtschafts- und Finanzpolitik mit der zentralisierten Geldpolitik) mit Hilfe des schuldnerefreundlichen Prinzips der unbedingten Gemeinschaftssolidarität korrigiert werden kann. Die hierzu entwickelten saint-simonistischen Handlungskonzepte, die auf eine fortschreitende Politisierung der EZB und eine schuldnerefreundliche „Vergemeinschaftung der Finanzpolitik“ hinauslaufen, werden mit Blick auf die davon erwarteten weiteren fatalen Wirkungen kritisch beurteilt. Der Beitrag schließt mit Überlegungen für eine geistig-politische Wende hin zum liberalen Programm.

### **Summary: The fatal approach to european unification: Lessons from self-deceptions and failures.**

Initially, two competing schools of thought on economic integration and unification policy are introduced: The variant proposed by German liberals such as *Hayek*, *Eucken* and *Röpke* and that developed by *Saint-Simon* and his supporters.

Exploring the development of the European Coal and Steel Community, the European Common Agricultural Policy, the Maastricht Treaty and European Monetary Union, it becomes evident that the development of the European Union is characterised by the rejection of the liberal thought on economic integration and unification policy. Moreover, the research identifies that the dominant French ideas on how to achieve economic integration and unification suffer from basic economic and political miscon-

ceptions and self-deceptions with fatal consequences for the policies developed. The proposals to salvage the Euro only serve to highlight the inadequacies and delusions of the French approach.

Considering the development of the European Monetary Union the author explores the reasons why the chance to utilize the Euro to apply and popularise liberal ideas about economic integration and unification has been missed. Consequently the Euro has developed not into the glue or cornerstone, which promotes and consolidates European integration, but into a potential blasting agent. It does not seem feasible that the key mistakes made at the inception of the European Monetary Union, to fail to align decentral economic and fiscal policies with central monetary policy, can be remedied by enforcing fiscal solidarity between member states. Such proposals, which are based on Saint-Simon's school of thought, are geared towards an increasing politicisation of the European Central Bank and a debtor-friendly socialisation of fiscal policy. This is more likely to promote the demise rather than to safeguard European economic integration.

The article concludes by considering the benefits and challenges of a philosophical and political reorientation towards the liberal thought on economic integration and unification.

*Manfred E. Streit*

## **Zur Krise des Euro Ein währungspolitisches Problem und seine Ordnungsfolgen**

### **Inhalt**

I. Eine unverstandene Währungsordnung.....	517
II. Das Transferproblem.....	518
III. Irritierender Aktionismus.....	519
IV. Souveränitätsgefährdende Schuldenpolitik.....	519
V. Zur Bewältigung der Euro-Krise.....	520
Literatur.....	521
Zusammenfassung.....	521
Summary: The crisis of the Euro – A problem of currency policy and its consequences for the economic order.....	522

### **Zusammenfassung**

Zunächst wird in Abschnitt I dargelegt, dass die politisch Verantwortlichen die ökonomischen Konsequenzen und Erfolgsbedingungen der von ihnen in Maastricht 1992 vereinbarten Europäischen Währungsunion mit dem Euro als Symbol der europäischen Einigung entweder nicht kannten oder verdrängten. Durch diese Einheitswährung werden Wachstums- und Wettbewerbsschwächen von Unionsmitgliedern an der Peripherie der Union aufgedeckt, deren Ursache nicht erkannt wurde und die defizitträchtige Gegenmaßnahmen auslöste, welche durch die Weltfinanzkrise noch verstärkt wurden. Danach (Abschnitt II) wird ein Transferproblem der Unionsmitglieder diskutiert. Es ergab sich aus fiskalpolitischem Schlendrian der Unionsmitglieder, der sich in wachsenden Haushaltsdefiziten niederschlug, die dem selbst auferlegten Defizitkriterium zuwider liefen. Die aufgelaufenen Staatsschulden und deren Bedienung durch Aufnahme neuer Anleihen auf den Weltfinanzmärkten lösten Spekulationen gegen die ursächliche Einheitswährung aus. Ihr wurde mit einem irritierenden Aktionismus mit fragwürdigen Instrumenten zu begegnen versucht (Abschnitt III). Das Schuldenproblem sollte mit einer rigorosen Sparpolitik von den betroffenen Unionsmitgliedern gelöst werden, die im Fall des überschuldeten Griechenlands von den Mitgliedern der Eurogruppe, der EZB und dem IWF durch souveränitätsgefährdende Auflagen und deren Kontrolle durchgesetzt werden sollte (Abschnitt IV). Abschließend (Abschnitt V) wird vorge-

schlagen, dass sich die Krise des Euro durch eine, wenn auch schmerzhaft und riskante Rückkehr vor Maastricht und dem EWS mit seinen beweglichen Wechselkursen bewältigen lässt, was eine Rückkehr zur von vielen geschätzten, weil stabilen D-Mark bedeutete.

### **Summary: The crisis of the Euro – A problem of currency policy and its consequences for the economic order**

At first (Part I), it will be shown that the economic consequences and the conditions of success of the European currency union established by the Maastricht Treaty of 1992 have been either ignored or overlooked by the politicians in charge. As a much praised crowning of the European integration, the Euro as the single currency of the currency union soon revealed weaknesses of growth and competitiveness of the members of the currency union located at its periphery, which provoked public policies financed by budgetary deficits. The same held true for the reactions on the world financial crisis. The growing public debts led to a transfer problem for the currency union and the Euro (Part II). The international loans made to cover the public debts had to be serviced by emitting new loans. To service these loans, finance had to come from balance of payments surpluses, which again led to problems of competitiveness. On the other hand, the growing public debts led to a violation of the deficit criterion self-inflicted by the member states of the union. This in turn made international loans more expensive to the emitting countries and provoked speculation against the key currency of the union, the Euro. The reaction of the members of the currency union was an irritating actionism (Part III) by employing questionable instruments as parts of a placebo-policy designed to calm down an irritated public. To settle the debt problem, signaled by the deficit criterion, resort was taken to a sharp depressive policy to squeeze out the resources of their economy needed to finance the international debt. This policy went as far as obliging a debtor country to carry out a policy designed by the so-called Euro-group, the European Central Bank and the IMF, implying a blunt violation of the sovereignty of the country in question, e. g. Greece (Part IV). Finally, (Part V) and given the rising problems of the European currency union and its Euro, it will be proposed that the crisis of the currency union could be resolved by and admittedly painful and risky return to before Maastricht, i. e., to the European Currency System with its flexible exchange rates, which implies a return to the highly esteemed, while stable D-Mark.

*Bernd Noll*

## **Wie viel gemeinsame Ethik braucht eine Weltwirtschaftsordnung? – Eine historisch-genetische Annäherung**

### Inhalt

I. Einführung.....	523
II. Lehren aus der Ideengeschichte .....	524
1. Das Vertraute ist uns das Nähere! .....	524
2. Alle Menschen werden Brüder! .....	526
3. Das Gute und / oder das Rechte?.....	528
4. Tugendethik und / oder Institutionenethik?.....	529
III. Zur Legitimation der Globalisierung.....	530
IV. Braucht es ein Weltethos? .....	532
V. Schlussbemerkungen .....	536
Literatur .....	536
Zusammenfassung .....	538
Summary: How much concerted ethics does our international economic order need?.....	538

## **Zusammenfassung**

Die Globalisierung wird von vielen Menschen in den westlichen Ländern mit großer Skepsis beobachtet. Daher wird der Versuch unternommen, die Legitimität dieses Prozesses mit Hilfe einer historisch-genetischen Annäherung zu begründen. Es wird gezeigt, dass westliche Gesellschaften einen produktiven Dualismus einer partikularistischen und universalistischen Ethik ausgebildet haben. Für ein gelingendes Zusammenleben innerhalb der Gesellschaft wie insbesondere der Weltgesellschaft wird man indes nicht auf einen weitgehenden Wertekonsens vertrauen können, wie ihn das Projekt Weltethos (Hans Küng) vorschlägt. Ein konzeptioneller Rahmen für die Suche nach Regeln einer Weltwirtschaftsordnung wird an den Interessen der Menschen und Völker anknüpfen müssen. Hier ist der Rückgriff auf die Idee des (Welt-)Gesellschaftsvertrages, wie er beispielsweise von James Buchanan verfochten wird, erfolgversprechender.

## **Summary: How much concerted ethics does our international economic order need?**

Globalization is observed with large skepticism by a lot of people in western countries. This paper argues for the legitimacy of the globalization process by applying a historical-genetic approach. Thereby, it will be shown that western societies have developed a productive dualism of a particularistic and universalistic ethics. However, living together in a society and especially in the world community cannot be solely based on a large value consent, as the project "Weltethos" promoted by Hans Küng suggests. Instead, a conceptual framework for a world economic system has to take into account the interests of individuals and peoples. Thus, a recourse to the ideas of the social contract theory and the public choice theory as advocated e.g. by James Buchanan is more promising.

*Karen Horn*

## **Diesseits von Angebot und Nachfrage**

### Inhalt

I. Einleitung .....	539
II. <i>Röpkes</i> Diagnose: Eine Fülle von Fehlentwicklungen .....	540
III. Ökonomismus und Säkularismus .....	541
1. Ökonomismus.....	541
2. Materialismus .....	544
3. Der Markt als Chiffre der Interaktion.....	548
4. Säkularismus .....	550
IV. Schlusswort .....	552
Literatur .....	553
Zusammenfassung .....	554
Summary: On this side of supply and demand .....	554

## Zusammenfassung

In seinem Buch „Jenseits von Angebot und Nachfrage“ (1958) geißelt *Wilhelm Röpke* den Trend zu Ökonomismus und Säkularismus: die Menschen unterwerfen ihr ganzes Handeln wirtschaftlichem Kalkül, ihnen geht die spirituelle Quelle von Werten verloren. Nach *Röpke* ist die Marktwirtschaft ein „Nettomoralverzehr“. Wenn die Moral nicht immer wieder aus einer separaten Quelle wie der Religion gespeist wird, verschwindet sie – und damit auch die Basis der Marktwirtschaft. Doch wie sinnvoll ist es, eine solche grundsätzliche Front zwischen dem Markt und der Moral aufzumachen? Im Individuum überlappen sich beide Sphären. Abgesehen von seinem institutionellen Charakter ist der Markt schließlich nichts weiter als eine Chiffre der gesellschaftlichen Interaktion von Menschen. In einem Prozess der Reziprozität herstellenden Rückkopplungen entsteht sowohl der wirtschaftliche Wohlstand der Nation als auch der moralische – jenes evolvierende Sozialkapital an Werten, gemeinsamen, auch religiösen Überzeugungen, Moral und Traditionen, das eine Gesellschaft trägt.

## Summary: On this side of supply and demand

In his book „Beyond supply and demand“ (1958), *Wilhelm Röpke* castigates the social trend towards materialism and secularism. People allegedly view everything from a calculating economic perspective, they lose access to the spiritual source of moral values. According to *Röpke*, the market is a net consumer of morality. If morality doesn't regularly receive new input from separate sources such as religion, it disappears – and with it the basis for the market. But does it make sense to posit such a fundamental dichotomy between the market and morality? For the individual, both spheres overlap. Its institutional character set apart, the market is only an abstract name for the interaction of people in society. It is within a feedback process generating reciprocity that not only the economic wealth of nations comes about, but also their moral wealth – the evolving social capital that is foundational for society, consisting of values, shared religious and other beliefs, morals and traditions.